

Evaluation eines Modellprojektes

„Gesundheitszirkel für Studierende“

**Sabine Meier, Christiane Stock,
Alexander Krämer**

Modellprojekt Gesundheitszirkel für Studierende

Gesundheits-
Wissenschaften
Public
Health

AG2: Bevölkerungsmedizin und biomedizinische Grundlagen

Leitung: Professor Dr. Alexander Krämer



Initiatoren

LUK Landesunfallkasse
Nordrhein-Westfalen



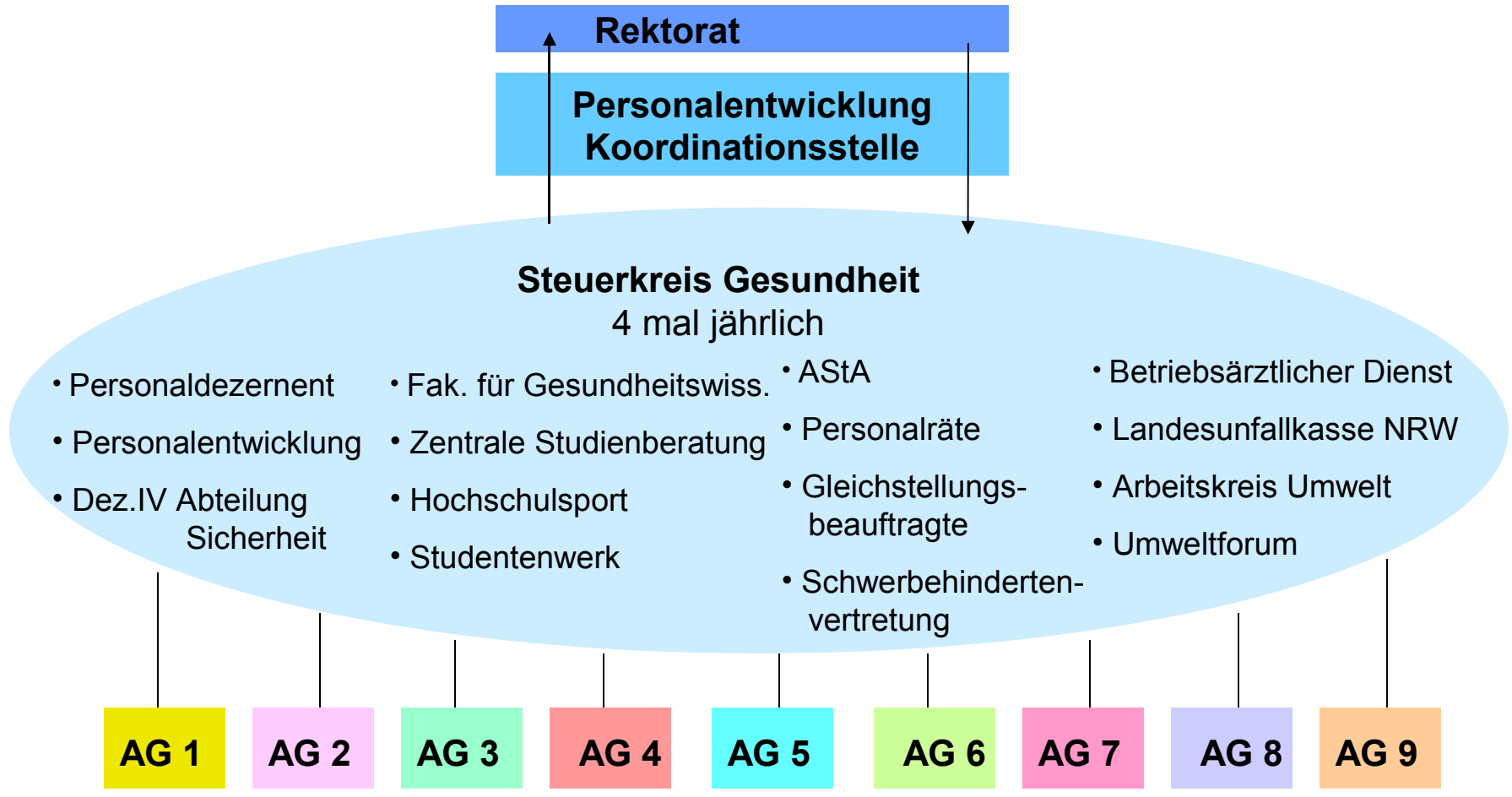
Universität Bielefeld

Rektorat
Der Kanzler

Dezernat III.3 Personalangelegenheiten
Betriebliche Gesundheitsförderung
Steuerkreis Gesundheit

Modellprojekt Gesundheitszirkel für Studierende

Struktur der Betrieblichen Gesundheitsförderung an der Universität Bielefeld



Aufgaben und Ziele des Projekts

1. Subjektive Analyse der Beeinträchtigungen des Wohlbefindens von Studierenden im Arbeits- und Lebensraum Hochschule
2. Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen
3. Anregen einer breiteren Diskussion unter den Studierenden

Modellprojekt Gesundheitszirkel für Studierende

* Berater

Studierende

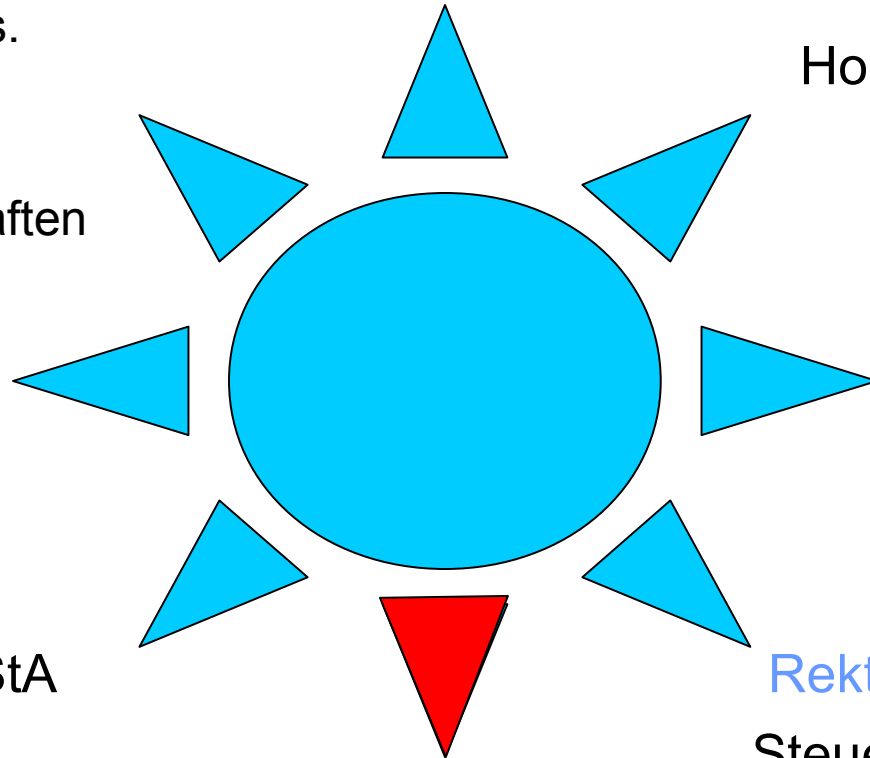
- Biologie (Umweltwiss.)
- Gesundheitswiss.
- Pädagogik
- Psychologie
- Sportwissenschaften

Fachschaften

- Pädagogik
- Psychologie

AStA

Moderatoren



Hochschulsport/Unifit

Landesunfallkasse*
NRW

Rektorat*

Steuerkreis Gesundheit

Erarbeitete

Vorschläge

→ AG „Gesundheitszirkel“



46 Vorschläge zu 11 behandelten Themen

1. Studium (insgesamt 12)
 - Prüfung/Prüfungssituation (5)
 - Lehre (1)
 - Studienplanung u.–organisation (2)
 - Betreuung/Studienbegleitung (4)
2. Information (1)
3. Lernmöglichkeiten (3)
4. Fehlende Ruhezeiten (5)
5. Sitzgelegenheiten (4)
6. Mensaessen (4)
7. Hochschulsport (2)
8. Luftqualität (in der Halle) (1)
9. Außengestaltung (4)
10. Gebäudegestaltung (6)
11. Sonstiges (4)

Umsetzung der Vorschläge

- Bereits während der Zirkelarbeit wurden Veränderungsprozesse angestoßen.
- Die AG 8 hat ihre Arbeit im Herbst 2001 aufgenommen.
- 25 der 46 Vorschläge konnten bisher vorläufig oder abschließend bearbeitet werden.
- Bestehende Aktivitäten haben durch den Gesundheitszirkel Unterstützung erfahren.
- Konzertierte Aktion „rauchfreie Halle“ mit z.B. Gesundheitswoche, Raumluftmessungen, ...
- Die Bearbeitung der Umsetzung der Vorschläge wird vorraussichtlich bis zum Frühjahr 2003 dauern.

Evaluation

- Ein in der Praxis validierter Fragebogen diente als Grundlage.
- Die Instrumente wurden der Zielgruppe angepasst.

Fragebogen

11 Fragen zu den Themen:

- Rahmenbedingungen
- Kommunikation
- Moderationstechnik
- Moderationsteam
- Protokolle
- Gesamtbewertung

Leitfadengestützte Interviews

ca. 30 Fragen zu den Themen:

- Teilnahme
- Kommunikation
- Moderation
- Ergebnisse der Zirkelarbeit
- Umfeld
- Sonstiges

Methoden

Rahmenbedingungen der Evaluation

- innerhalb einer Woche, nach der letzten Zirkelsitzung
- in den Räumen der Universität Bielefeld
- 6 Studierende (4 ♀, 2 ♂), die an den Zirkelsitzungen teilgenommen haben

Fragebogen

- vor dem Interview auszufüllen

Leitfadengestützte Interviews

- externe Interviewerin
- Dauer 35 - 70 Minuten (im Mittel 47 Minuten)
- Aufzeichnung auf Tonband (mit Einverständnis der Interviewten)
- Transkription
- Codierschema: 9 Hauptthemen, 29 Items
- WinMAX

Ergebnisse - Fragebogen - Rahmenbedingungen - Protokolle - Gesamtbewertung

Die Zirkelteilnehmer waren mit den befragten

Rahmenbedingungen sehr zufrieden

- Häufigkeit und Dauer der Zirkeltreffen
- Abstand zwischen den Sitzungen
- Teilnahme derselben Personen am Zirkel

Protokolle

- wurden von den Teilnehmern gelesen
- waren klar und verständlich geschrieben
- hielten die Teilnehmer immer auf dem aktuellen Stand über den Arbeitsprozeß im Zirkel
- informierten auch Studierende, die nicht am Zirkel teilnahmen, über die Arbeit im Gesundheitszirkel

Gesamtbewertung

- alle befragten Zirkelteilnehmer bewerteten die Arbeit des Zirkels positiv

Ergebnisse - Interview - Teilnahme

Kontaktaufnahme

- direkte Ansprache
- Anfrage an ein Gremium

Motivation

- Interesse am Thema: „ ... bin solchen Sachen eigentlich immer sehr aufgeschlossen“

Erwartungen/Vorstellungen

- „Problemsammlung“
- Wirkung des Zirkels „dass das weitergetragen wird“.

Ergebnisse - Interview - Kommunikation

Kommunikation

- **unter den Teilnehmern** geprägt durch „Akzeptanz und Offenheit“, es fanden keine „kontraproduktiven Auseinandersetzungen“ statt, „produktiv“, „sehr locker“, „größtenteils sachlich“
- **mit Gästen** verlief ohne Unterschied, „wie normale Teilnehmer auch“. Die Gäste wurden als „einfache Mitarbeiter in dem Zirkel“ wahrgenommen, welche zu speziellen Themen befragt wurden.
- **mit den Moderatoren** wurde als gut bewertet, welche die Teilnehmer zu einer aktiven Beteiligung animierte: „genauso wie unter den Teilnehmern untereinander“

Arbeitsatmosphäre

- „sehr angenehm“, „fruchtbar“, „eher stressfrei“
- keiner der Teilnehmer fühlte sich in seiner **Redefreiheit** beschränkt

Ergebnisse - Interview - Moderation

Moderatoren als Team

- „sehr stimmig unter denen“

Moderationstechnik

- Vorgehen (Kärtchentechnik) war dem Großteil der Teilnehmer bekannt
- nur wenige verfügten über praktische Erfahrungen
- Visualisierung per Kärtchen: „sehr strukturiert“ und „sehr positiv und hilfreich“
- sehr zielorientierte Moderation: „effektiv“
- keine inhaltliche Lenkung

Betreuung

- „perfekt“ und „angenehm“
- Bei den Zirkeltreffen fühlten sich die Teilnehmer gut umsorgt und dadurch ernst genommen.

Ergebnisse - Interview - Ergebnisse

Die Teilnehmer äußerten sich zufrieden über:

- die **Ergebnisse allgemein**: „ziemlich produktiv“
- die **Qualität und Vollständigkeit der Themen**: „nichts durchs Raster gefallen“
- die **Auswahl der Themen**: „sehr treffsicher“
- die **gemachten Erfahrungen**: „Durch die Mitarbeit sind mir schon einige Probleme mehr ins Bewusstsein getreten.“
- das **Verhältnis Analyse/Lösungen**: „Das fand ich schon in Ordnung.“
- die **Umsetzung**: „...an die AG 8...delegiert worden“
- den **persönlicher Gewinn**: „echt positiv überrascht“

Kritik wurde geäußert in Bezug auf die Umsetzung der Vorschläge:
„ein bisschen skeptisch, ob das, was wir uns da jetzt erarbeitet haben, wirklich umgesetzt werden kann.“

Ergebnisse - Interview - Umfeld/Empfehlungen

Reaktionen

- Informationen aus den Gesprächen über den Zirkel mit dem Umfeld (Fachschaften, AStA-Sitzungen, Freunde, Bekannte, ...) wurden in den Zirkel eingebracht

angenommene Barrieren zur Teilnahme anderer Studierender

- Zeit- und Planungsprobleme
- Studierende „eigentlich eine sehr gesunde Bevölkerung“

Motivationsmöglichkeiten

- „Schein“ oder Zertifikat für die Teilnahme
- Informationsstand in der Halle
- persönliche Ansprache
- Termine bereits zum Ende eines Semesters bekanntgeben
- Fakultätsinterne Gesundheitszirkel, in denen der Spezifität der Problemlagen der jeweiligen Fakultät besser Rechnung getragen werden kann

Ergebnisse

- Es fanden sich Übereinstimmungen von Belastungsfaktoren zwischen dem Bielefelder Gesundheitssurvey und dem Modellprojekt „Gesundheitszirkel“:
 - Reizüberflutung
 - fehlende Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten
 - „ungesunde“ Gebäudegestaltung
 - unzureichender Nichtraucherschutz
- Neue Erkenntnisse zu Beeinträchtigungen des Wohlbefindens von Studierenden durch den Zirkel waren z.B.:
 - unübersichtliche Studienorganisation
 - fehlende Ansprechpartner
- Das Modellprojekt wird in der Broschüre: Gesundheitszirkel für Studierende
 - Ein Modellprojekt, Hrsg. Landesunfallkasse Nordrhein-Westfalen vorgestellt.

Empfehlungen

Für einen Gesundheitszirkel mit Studierenden

Teilnahme

- Partizipation
- Transparenz
- Freiwilligkeit

Inhalte

- Thematische Offenheit
- Moderation
- Kommunikationsregeln

Organisation

- zeitliche Befristung
- organisatorische Einbindung
- Koordination

